



Gedanken zum Evangelium



Liebe Gemeinde!

Das heutige Evangelium (Joh 7, 1-30) ist das letzte Evangelium vor der Karwoche. Von daher ist eine besondere Bedeutung diesem Text geschuldet. Tatsächlich ist diese Evangeliumsstelle eine ganz besondere. Es gibt zwar mehrere Totenerweckungsberichte aus dem Heilswirken Jesu, jedoch ist keiner so ausführlich und voller Emotion, wie dieser. Sicherlich ist zu bedenken, dass der Verstorbene nicht irgendwer aus dem Leben Jesu ist, sondern ein persönlicher Freund: LAZARUS. Auch mit den Schwestern des Verstorbenen, Martha und Maria, war Jesus befreundet und des Öfteren war er bei ihnen zu Besuch.

Für Jesus ist der Tod nicht so furchterregend, wie für uns Menschen. Er sagt „Er schläft. Ich gehe nun Hin, um ihn aufzuerwecken.“ Weil Jesus Maria und Martha liebte, erweckte er Lazarus von den Toten in sein altes Leben zurück. Eigentlich ist Jesus nicht gekommen, die Toten in ihr altes Leben zurückzuerwecken, damit sie später wieder in ihr altes Leben zurückzuerwecken , damit sie später wieder eines Totes sterben, das würde keinen Sinn ergeben.

Auferstehung bedeutet für Jesus nicht, sein altes Leben zurückzubekommen, sondern ein neues, ganz anderes Leben zu erhalten, das mit Jesus anbricht. Dieses Leben ist mit dem irdischen Leben nicht zu vergleichen, es bricht mit Jesus an! Für uns gilt der Tod als Ende, ist der Tod endgültig. DANN IST NACH MENSCHLICHEM Ermessen alles aus. Aber für Gott gibt es kein Ende. Die Frage Jesu an Martha geht auch uns an: „Glaubst du das“? Diese Frage geht ins Zentrale unseres Glaubens. Diese Frage führt uns in die Feier von Tod und Auferstehung Jesu, in das Osterfest, welches wir in zwei Wochen feiern. Die detaillierte Schilderung der Totenerweckung des Lazarus gibt uns einen Vorgeschmack des Ostergeschehens. Ich wünsche Euch und mir noch segensreiche Vorbereitungstage in dieser sonderbaren Zeit!

Im Gebet verbunden

Ihr, Dein Pfarrer Leopold.